

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

No. 284.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 5. December

1875.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärtig ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 84 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

für die Redaction verantwortlich:
Otto Gemmel in Halle.

Inserate

werden für die Spalten oder deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie vom
ersten Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Nordringwinger 12,
Dr. Ulrichstr. 47.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag ist nunmehr in die vielfach mit Bangen entgegengesehnen Beratung über die Straßengesetz-Novelle eingetreten. Welchen Verlauf die gestrige Debatte gehabt und welche Situation sie geschaffen, wird unsern Lesern in der folgenden Zuhilfenahme „aus dem Reichstage“ in großen Zügen dargestellt. Die Verhandlung bezieht sich auf die Befristung eines Bruches zwischen der Reichsregierung und der Mehrheit des Reichstages aus Anlaß der Straßengesetz-Novelle; das ist ein Ergebnis, welches im Lande mit großer Befriedigung aufgenommen wird. Es ist nun zu erwarten, daß die weiteren Stadien der Verhandlung über die Vorlage zu einer Verständigung führen werden, welche, wie wir aus der vorliegenden bedeutenswerten Mittheilung ersehen, bereits glücklich angebahnt ist. — Nach hochwichtigen Verhandlungen haben die dieser Tage stattgefundenen Conferenzen zwischen dem Fürsten Bismarck, dem Kaiserlichen Gesandten und dem österreichischen Vizekanzler Graf Karolyi zum vollständigen Einvernehmen der Großmächte in der Orientfrage geführt. Der österreichische Garantie-Vorschlag ist bereits dem petrobr. Kabinett unterbreitet und eine gemeinsame Beschlusfassung ist daher bevorstehend. Die Nordmächte äußerten sich weiterhin nach erfolgter offizieller Mittheilung zumißenden über den Anlaß der Sueskanal-Affäre durch England. — Die Justizcommission wird während dieser Reichstagsession nun noch wenige Sitzungen abhalten. In den Anticipationen des Reichstagsantrags liegt es, die Monate Januar und Februar für die Beratungen der Einzelanträge offen zu halten, so daß die Justizcommission in den Monaten März und April tagen und ihre Beratungen zu Ende führen soll. Für diesen Fall würde alsdann der Reichstag zu einer außerordentlichen Session im Monat Mai einberufen werden.

Ungefragt hat nunmehr amtlich die Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich angeht. Lieber die vorauszusehenden Folgen dieses Schrittes haben wir uns schon ausgesprochen. Aus Wien wird mit Bestimmtheit berichtet, daß die vom Grafen Andrássy bezüglich der türkischen Reformen ausgearbeiteten Vorschläge von Deutschland und Rußland vollständig gebilligt werden. Diese Nachricht eröffnet die Aussicht auf eine baldige Ordnung der orientalischen Angelegenheit. Ueber den Inhalt der Vorschläge verlautet indes noch nichts Gewisses.

In Frankreich hat man es richtig wieder herausgefunden, daß Bismarck es ist, der den Kern in der Türkei angezettelt und den Sueskanal von den Engländern antauchen läßt! Das Verdienst, diese Entdeckung gemacht zu haben, gebührt der sonst verhältnismäßig verständigen „Republique Française.“ Die Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich, so schreibt sie, ist nicht nach Bismarck's Geschnad, und dieser sucht daher nach Veranlassungen, welche Feindschaft zwischen seinen beiden Nachbarn stiften könnten. Beide wollten den Ansturm in der christlichen Türkei beruhigen, aber eine unerkannte Macht lieferte den Insurgenten Geld, Waffen, Kanonen und Zündnadelgewehre (!). Wer war diese Macht? Natürlich der deutsche Reichskanzler. Und jetzt, wo die Sache anfang, sich zu beruhigen, rührt England sie aufs Neue an und führt die Frage des künftigen Besitzes in Europa, indem es die des Besitzes in Ägypten vorgezogen. Wer reißt sich die Hände darüber? Bismarck! u. s. w., und wer das nicht einseht, ist ein politischer Geist und versteht nicht die wahre Lage zu entwirren! Ueber die Wahl der 75 Senatoren sind förmliche Fractionen der Rechten der Nationalversammlung unter sich und mit den Gemäßigten vom linken Centrum über eine Liste einig geworden,

welche die Linke, äußerliche Linke und die Bonapartisten ausschließt. Diers soll als isolierter Vertreter der Republik weit auf dem äußersten linken Flügel der Liste stehen. Die Bonapartisten haben sich bereits in ihr Schicksal ergeben und rechnen nicht mehr auf Plätze unter den 75, ermahnen aber, daß die ländlichen Wähler den Senat mit Bonapartisten „überschwemmen“ werden.

Aus Rom wird eine höchst merkwürdige Begebenheit berichtet. Ein renommirter Jesuit, Vater Carlo Gurci, hatte dieser Tage eine Broschüre verfaßt und druckfertig gemacht, in der er die Ueberzeugung offen ausdrückt, daß es mit der weltlichen Herrschaft des Papstes ein für allemal vorbei sei (spaciata all' intanto la causa della dominazione temporale del Papi). Pio IX. bekam einen „Heidensturz“, als er von der Hingabigkeit von dieser Seite Wind erhielt, und verbot dem Druck derselben. Alle Welt kennt aber nun schon den Inhalt. Der alte Herr vergabert durch sein Verbot die Bedeutung des Pamphlets. Das Wort ist jedoch genug, meinen wir. Die Partei hat von Göttern an sich selber verloren. Und eine solche Partei sollte man fürchten? Der egyptischen Regierung sind Vespichen zugegangen, in welchen berichtet wird, daß der Ägyptische Minister ermordet worden sei. Wilminger, ein Schweizer, war seit Jahren im Dienste des Khedive und leitete eine Expedition nach Darfur, zu dessen Gouverneur er unlängst erhoben wurde.

Aus dem Reichstage.

* Berlin, 3. December 1875.

Die vielseitig gefürchtete und vielseitig erhoffte Klippe, an welcher die Einigkeit der großen liberalen Partei mit dem Reichskanzler und damit die Einigkeit der Partei unter sich scheitern sollte, ist heute passiert, glücklich passiert bei der ersten Beratung der Straßengesetz-Novelle.

Nach kurzer, oberflächlicher, aber wie immer zuverlässiger Begründung durch den Justizminister eröffnete Vastler den Reigen mit rechtsphilosophischen Betrachtungen. Er mißte daran eine Klappstiftung der einzelnen Paragraphen, bezeichnete genau diejenigen, welche von der nationalliberalen Partei einstimmig als unannehmbar erkannt seien, (auch die Fortschrittspartei hatte sich ihr herein angegeschlossen), und diejenigen, über welche sich reden läßt. Genau so, wie ich es in meinem letzten Schreiben voraussetzte. Nachdem Vastler bei Kritik der Motive dem Justizminister verschiedene Seitenhiebe versetzt, schloß er mit den Bemerkungen, daß er persönlich auch anderen Bestimmungen der Novelle, z. B. über die Strafindrohung gegen Beamte des Auswärtigen Amtes (S. Artin) — weil juristisch nicht rationell — keinen Geschmack abgewinnen könne. Nach ihm erklärte der Reichskanzler, daß er den Reichstag dafür verantwortlich mache, Theile der Novelle zu verwerfen, daß ihm jedoch wünschenswert sei, die auf Verstand gegen Executivbeamte bezüglichen angenommen zu wissen, daß endlich er aber am gegen die diplomatischen Beamten gerichteten Paragraphen bestohe, wenn anders er seinen Posten ferner verwalten solle. Zugleich erging er sich in besitzigen Beschuldigungen der Presse und der nationalliberalen Partei, gegen diese, daß sie ohne ihn zu hören, sich von vornherein gegen den Paragraphen erklärt habe. Allgemeines Ertauchen! Zum Glück rückte sich in einer Privatunterredung Vastler's mit Bismarck schnell die Sache. Der Reichskanzler war während des letzten Theils der Vastler'schen

Rede abwesend gewesen und man hatte ihm für seinen Wiedereintritt die subjective Ansicht Vastler's als einen Beschluß der ganzen Partei dargelegt. — Jetzt steht nun die Angelegenheit so, daß die Mehrheit des Hauses dem Kanzler zu Liebe auch diese Bestimmung der Novelle zur Beratung ziehen und wohl annehmen wird. Sei sie auch streng juristisch nicht ganz correct, so würde das Rechtsbewußtsein des Volkes dadurch weder verletzt noch überhaupt berührt. — Den eventuell leidenden Theil bilden Kreise, denen wie man meint es nicht schaden könnte, wenn sie auch ein wenig an den Ernst der bisher so süßen und bequemen diplomatischen Stellung erinnert werden. Bei Licht besehen ist das Verlangen des Reichskanzlers abermals ein Schlag gegen die conservative Partei, aus deren Reihen bisher fast ausschließlich die Diplomaten sich rekrutierten. Es fragt sich daher auch, ob diese Partei für den Paragraphen stimmen wird. Sei es aber wie es sei: das steht fest, daß ein Zwiespalt zwischen der Reichsregierung und der liberalen Majorität glücklich vermieden, und auch für die fernere Dauer der Session nicht zu befürchten ist.

Der zweite zu Besorgnissen Anlaß gebende Punkt ist die Forderung des Kriegsministers, 50 Bezirks-Commandanten mit activen Majors zu belegen. Gestern Abend lehrte die Budget-Commission diese Forderung gegen zwei Stimmen ab. Der Begründung durch den Kriegsminister, General von Boigt's-Reeg, daß man gegenüber der mächtig zunehmenden Wehrkraft Frankreichs dieser Einrichtung bedürfe, wurde entgegengehalten, daß fünfzig Majors denn doch kein erhebliches Gegengewicht bilden würden, und so weniger, als nur das in die Waage falle, was etwa active Majors mehr werth seien, als zur Disposition gestellt. Zudem fürchte man ein Zerreißen des zwischen den Mannschaften und den bisherigen händigen Commandeurs entwickelten guten Verhältnisses, und endlich fürchte man die gutauchlichen Ausberungen sehr vieler hoher Officiere, sowie der mit dem Ersatzwesen vertrauten Beamten gegen die Zweckmäßigkeit des Vorschlags an. — Aus dem Tone der Reichs-Commissionen mochte man entnehmen, daß die Bewerfung keine Cabinetsfrage bilden werde, und so scheint auch diese Zwiespalt drohende Angelegenheit glücklich beiliegend.

Eine Beendigung der Reichstagsarbeiten bis Weihnachten läßt sich jetzt hoffen.

Deutsches Reich.

** Berlin 3. Dec. Man wird sich entsinnen daß zu derselben Zeit, als Fürst Bismarck aus Barzin hier eintraf, die Nachricht auftauchte, der Reichskanzler werde nicht lange in Berlin verbleiben und habe die Absicht noch vor Weihnachten nach Barzin zurück zu gehen. Wie wir hören ist dieser Plan jetzt ausgegeben, und wird der Fürst vorläufig nicht wieder nach Barzin gehen, da der hiesige Aufenthalt und selbst die regere Thätigkeit sich jetzt auf die Gesundheit des Fürsten nicht nachtheilig eingewirkt hat. — Auch die Frau Fürstin ist der Meinung nun vorläufig hier zu verbleiben und trifft bereits Vorbereitungen für den im Sommer des nächsten Jahres in Aussicht genommenen Umzug der Kaiserfamilie in das angekaufte ehemals Radziwill'sche Hotel.

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.

(Fortsetzung.)

Der Halb-Bigamier schluderte. Am Wegesrand gefunden, mit dem Abfall von anderer Leute Tisch genährt, von Niemand geliebt, ohne Namen und Rechte, — sollte er wirklich so glücklich werden können, wie es der gutmüthige Franz meinte?

„Ach bleibe noch“, sagte er leise, „ich danke Euch, Kameraden, ich will thun, was Ihr sagt, will Euch gehorchen, wie ein Kind. Ach — wenn der Kaiser das Gnadenwort spräche!“

Er brückte die schwieligen Hände der Arbeiter, er füllte noch ein Lebewohl, einen Dank aus Herzensgrund, und dann schloß sich die Thüren davon.

Der Spielmann küßt den Kopf in die Rechte. Nacht mit Kerzenwände umgeben ihn fast wie das Verhängnis, aber dennoch schwebt seine Seele in dem Entzücken eines wärmigen, beseligenden Raumfüßes. Er steht in Wien im Prater unter den Weiden der gepulsten, lachenden, glücklichen Menschen, er im Wetterfittel wartet noch gespannter als Alle auf das Erscheinen des Kaisers, und als der Monarch sich nähert, da springt er vor, da wirft er sich fast unter die Füße des Pferdes und steht um Gnade mit der ganzen Verehrtheit der Verehrung. Er steht so für Rose, für das eine geliebte Wesen, das ihm gehört auf Erden, — darum dringen auch seine Worte in das Herz des Fürsten.

Ringumher schweigt Alles, jedes Ohr lauscht begierig und endlich spricht der Stellvertreter Gottes das erlösende Wort. Er hat Gnade gefunden. Gnade, er büßt sich in den Staub und erhebt die gefalteten Hände zum Himmel, zum Anblick des Kaisers, — er hat keine Worte für den Sturm seines Inneren.

„Frei! Frei! O Rose, wie harmlos ist Gott!“ — Da ist es mit ihm, er steht und doch wieder dumpft laut durch die todten Nacht. Ein Stuß — ein Pfistenschuß. Der Spielmann taumelt empor. Sein Paar stürzt sich, wie

Es rührt es ihn durch die Glieder. Was war das? Und dann wiederholt sich der Anfall. Noch ein zweiter Stuß! — Es hält ihn nicht länger, er verliert Alles, er springt auf den Tisch und hängt sich fatengeteich an die Dachsparren. Das Zigeunerblut hämmert in seinem Hirn, schwere Schläge dröhnen durch die Nacht.

Dann fliegen Trümmer nach allen Seiten und der Spielmann sieht auf dem niederen Dach. Wie ein Schatten gleitet er hinab.

Rose Belten hatte für den bevorstehenden Umzug die letzten Anordnungen und kleinen Arbeiten befragt. Sie zündete die Lampe an, verfüllte das Fenster und setzte sich still an ihren gewohnten Platz, obgleich heute Abend das Spinnrad ruhte. Die gran Lage, ihr Knecht, lag schummend an ihrer Seite und des Mädchens Hand spielte geradenes im weichen Fell. „Puff, wie glücklich Du bist, darfst nicht denken und nicht fürchten, brauchst nicht dem Umzug entgegenzugehen, morgen am nächsten Tage — hinaus unter all die fremden Leute. Puff! — wer es so gut hätte, wie Du!“

Tränen kamen langsam herab über die blaffen eingetunten Wangen. Rose Belten dachte an den furchtbaren Tag, welcher ihr bevorstand, und schauerte sich. Sie schloß, wie in übergroßer Ermattung, die Augen. Wäre erst morgen vorbei! Wie das jüngste Gerücht wollte es über das unglückliche Mädchen hereinbrechen — alter Schweiß perlte auf ihrer Stirn.

„Water“, das sie leise in quälender Burch. „Water, sprich mir mir, sag um Gotteswillen ein gutes Wort!“

Der Alte ergriff, als habe ihn eine kalte Hand berührt. Schon während des ganzen Tages hatte er keinen Bissen gegessen und kein Wort gesprochen; Rose erhielt nur ein Kopfschütteln, so est sie ihn anredete.

Jetzt erhob er sich vom Stuhl und rückte seinen Stuhl ganz nahe an der her Tochter heran.

„Erich dich so, mein Herzenskindsling“, sagte er mit zärtlichem Tone, „wie kannst Du mich bitten um ein gutes Wort, Du, mein Enkel, mein Liebes — liebes Kind.“

Rose lehnte den Kopf gegen seine Brust und sah freudlich, obwohl tief traurig zu ihm empor.

„Mein armer Vater!“ flüsterte sie, „niemals mich Deine Worte so schwer, so bitter bestrafen, wie es das eigene Bewußtsein thut. Und namentlich, seit ich hörte, wer da oben in der neuen Wohnung unsere nächste Nachbarin sein wird. Ach Water — ich bin unglücklicher, ich bereue tiefer, als Du mir abgeben kannst!“

Der Greis preßte das blinde Engelsköpfchen fest an seine Brust. Er streichelte ihre Wangen und küßte die weiße Stirn. „Laß den Gedanken an unsere Nachbarn, Kind, — vergiß ihn ganz.“

Das Mädchen seufzte schmerzlich. „Water, es ist die Schmidt mit ihren beiden Töchtern, die bösesten Jungen im Dorfe. Du sollst es lieber geküßt wissen, als später. Vater, wirst Du es ertragen können, das Unglück? — Sollt' ich allein hinaus, und laß mich nach Neuhof gehen, zur Julie Wargarete. Es muß sich so manches arme Mädchen ohne Gült und Trost durch die Welt schlagen, — das laun ich ja auch, Waterchen. Nun ich erfahren habe, daß die Schmidt'schen da oben bei uns wohnen werden, ist mir das Herz schwer geworden um Dich! Laß mich allein hinausziehen, das ist besser!“

Der Alte schüttelte den Kopf. „Du gehst nicht allein!“ sagte er, sonderbar bestimmt.

„Water, — überlege Dir das noch. Die Waise will mich aufnehmen, ich kann in ihrem Hause bleiben, so lange es notwendig ist.“

„Nein“, verlegte der Greis, „nein, den! nicht daran, Rose, und den nicht an die Schmidt'schen. Sieh, hier in der Stille bin ich geboren, und auch Du bist, mein armes Kind. Noch diese letzte Nacht gehört uns, dann müssen wir scheiden auf immer. Komm, Rose, laß uns noch einmal recht herzlich vabanden. — so wie vor einem schwerem Abschied, nur von uns selbst und von unferen Köden. Das Leben hat in dieser Nacht keinen Anspruch an uns.“ Das Mädchen weinte unaufhaltsam.

„Dank! Du nie, auch nicht ein einzig Mal an den armen Georg, Vater?“

(Fortsetzung folgt.)

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir große Auswahl der auf verschiedenen Straf-Anstalten
höchst sauber und besonders billig fabricirten

Lederwaaren,

sowie Papiere, Schreibmaterialien u. Comptoir-Utensilien:

Portemonnaies,
Cigarren-Etuis, in der Tasche zu tragen
und mit Riemen zum Umhängen,
Brieftaschen,
Notizbücher,
Feuerzeuge,
Brillenetuis,
Hausschlüssel-etuis,
Reisetaschen in Leder, Plüsch, Rips,
Segeltuch,
Reisekoffer in Waterproof, Leder, Dress,
Reise-Necessaires in Ledertuch u. Deltuch,
Plaidriemen,
Bisitenkartentaschen,
Briefmappen,
Actienmappen,
Pultmappen,
Wechselmappen,
Banknotentaschen,
Geldtaschen,
Eisenbahntaschen,
Ledermanschetten.

Damentaschen,
Margarethentaschen,
Photographie-Albums,
Schreib-Albums,
Poesie-Albums,
Musikmappen,
Summi- und Lederschürzen für Damen,
Mädchen und Knaben,
Elegante Wiener Briefpapiere,
Papier de Lux,
Haushaltungsbücher,
Quittungsbücher.

Für Kinder:
Tornister in Leder, Plüsch, Segeltuch,
Sechund,
Mädchenschultaschen,
Farbekasten,
Federkasten,
Zintenfässer,
Zintenschreiber,
Tagebücher,
Schreibebücher,
Bücherträger,
Taschenfederhalter mit Messer,
Papeterien.

Preise sind unbedingt fest,

in Folge unserer bedeutenden Bezüge

so billig wie bei Niemandem.

Hallische Papierwaaren-Fabrik,
B. Levy & Co.,
große Steinstraße 8.

Neue Sendung

Cigarren-Etuis,
Notizbücher,
Visitenkartentaschen,
Brieftaschen,
Banknotentaschen
etc.



Damentaschen,
Schreibmappen,
Musikmappen,
Reise-Necessaires,
Poesie-Album
etc.

Portemonnaies,

die neuesten Muster zu überraschend billigen Preisen, in unübertroffener Auswahl.

42. Gr. Ulrichsstrasse.

C. F. Ritter.

Perlé-Winterüberzieher

ganz reine Naturwolle, sind in großer Auswahl
vorrätzig.

M. Bauchwitz,

Leipzigerstr. 96.

Blumen-Fabrik

von
A. Riese,

Barfüßner-Strasse 15, 1. Etage.

empfiehlt eine große Auswahl

Hut - Bouquettes, Ball - Coiffüren mit
Garnituren, Gold-, Silber- und Braut-
Kränze, Vasen-Bouquettes und kunstliche
Topfgewächse.

Schlittengeläute,

Rosshaarschweife u. Glocken empfiehlt

Ferd. Haassengier,
gr. Klausstraße 26.

Uhr-Ketten

verkauft in

aecht Gold-Double,
aecht Talmi u. vergoldete

Otto Herbst,

gr. Ulrichsstr. 57.

Garantie für Güte.

Bruchbandagen

jeder Art empfiehlt [1872] b

E. Kertzscher, Leipzigerstr. 5.

Stadt-Theater.

Sonntag den 6. December 1875

Mit aufgehobenem Abonnement.

Auf vieles Verlangen:

Der Actienbudifex

oder

Wie gewonnen, so zerronnen.

Große Woffe mit Gesang und Tanz in

3 Abtheilungen von D. Kalisch. Mustf

von Conradi.

Montag den 6. December 1875.

17. Vorstellung im II. Abonnement.

Zum letzten Male in dieser Saison:

Ganz neu! Ganz neu!

Großstädtisch.

Auffpiel in 4 Acten

von Dr. J. B. v. Schueier.

Reperitoirbuch des Waller-
Theaters in Berlin.

Bouquets aus künstlich getrockneten Blumen
feld-, Wald- und Gartengräsern
sind als unübertroffene Decoration für Zimmer und Salon den ungeliebtesten
Beifall und sind demnach die passendsten Geschenke. Vorrätzig und auf Be-
stellung in
Worch's Blumenhandlung,
31. Leipzigerstraße 31.

Die Koffer- u. Ledertaschen-Fabrik

von
Conrad Weyland,

Halle a/S., gr. Steinstraße 13, Ecke der Mittelstraße,

empfiehlt für reichhaltiges Lager von

Reise-, Jagd-, Schul- und Galanteriewaaren.

Reparaturen werden schnellst besorgt.

Stickerien jeder Art können nach zum Garniren angenommen werden.

Conrad Weyland,

gr. Steinstraße 13, Ecke der Mittelstraße. [2255b]

Französische Holzschuh!

Degl. Stiefeln zum Schneiden mit starkem Filz sind

wieder angekommen und gut sortirt.

Kinderschuh mit Holzsohlen, à Paar 1 Mark.

Ed. Zschäge, Schmeerstraße 24.

Die Garn- u. Posamentierwaaren-Handlung

von

L. Dannenberg, Serrenstr. 7,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Faillentücher, Jungenhütchen,

Kopftücher, Mädchenhauben,

Kopfschawls, Kinderkleidchen,

Seidene u. wollene Bundstuhlschuh,

Schäwlücher, Walk- u. Strickfaden,

Schawltücher, Gesundheitsjacken,

Damen-Becken, Unterbeinkleider,

sowie alle Sorten Strick- u. Zephyrwolle zu billigsten Preisen.

Auction in Prieester.

(10 Minuten von Station Nauendorf.)

Mittwoch d. 8. Decbr. d. J. Vorm. 9 Uhr soll im früher
Steinbüchler'schen Gute sammtlich noch verpandenes Wirtschaftsinventar ver-
kauft werden, unter Anderem 1 stark ausgezeichnete Dreifachmaschine, 1 Sägel-
maschine, Wollgeräthe, Werkzeug, kupferne Kessel, Decimalwaage, Gefäßarbeiten u. l. w.
400 Körbe Cyren sind ebenfalls zu haben.

Grosser Ausverkauf.

Fertige Herren-Garderobe, worunter ein größerer Theil aus Modellstücken besteht, werden zum halben Selbstkostenpreis ausverkauft in

L. Richter's Filiale, gr. Ulrichsstraße 5.

Winter-Ueberzieher in Rattiné von 6 $\frac{1}{2}$ an,
 Ueberzieher in Double „ 7 $\frac{1}{2}$ an,
Winter-Ueberzieher in Escimo „ 8-10 $\frac{1}{2}$ an,
 Ueberzieher grau Perlé „ 10, 12 u. 14 $\frac{1}{2}$ an,
Dicke Rattinéjoppen 3 $\frac{1}{2}$ an, **Knaben-Paletots** 2, 3, 4-6 $\frac{1}{2}$ an,
 in Velour 4 $\frac{1}{2}$ an, in Rattiné 5 $\frac{1}{2}$ an, in
Schlafröcke Double 5-7 $\frac{1}{2}$ an, in Lama wattirt 6 $\frac{1}{2}$ an,
 in Nanking wattirt 3 $\frac{1}{2}$ an 10 $\frac{1}{2}$ an,

sowie sämtliche fertige Artikel 25% unter Einkauf.
 Billigste, reellste Bezugsquelle f. Herrengarderoben

72 R. Mendershausen, 72
 gr. Steinstrasse

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Wegen voranschichtlicher vollständiger Auflösung

unserer Filiale in Halle a/S.,
11. gr. Ulrichsstr. 11

müssen wir unsere bedeutenden Lagerbestände allerseits schnellig räumen. Um dies zu erreichen zu können, haben wir die Preise für sämtliche Waaren um die Hälfte des realen Wertes herabgesetzt und erlauben uns, dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend folgenden

Preis-Courant

zur g. Beachtung zu unterbreiten:

Damen-Waschtuch, reich garnirt, neueste Façon, Stück v. 17 1/2 $\frac{1}{2}$ an.
Wädden-Waschtuch in allen Größen, Stück v. 10 $\frac{1}{2}$ an.
 Die elegantesten **Etappdecken** vom feinsten Wollstoff, St. n. 1 $\frac{1}{2}$ an 15 $\frac{1}{2}$ an.
Samen- u. feinsten Samt-Überzieher, St. n. 1 $\frac{1}{2}$ an 20 $\frac{1}{2}$ an.
 Die herrlichsten **Double-Velour-Überzieher**, St. n. 2 1/2 u. 3 $\frac{1}{2}$ an.
 Rein wollene **Velour-Umschlagtücher** für Wädden, St. n. 1 u. 1 1/2 $\frac{1}{2}$ an.
Ananas-Theater-Tücher in allen Farben, Stück nur 20 $\frac{1}{2}$ an.
 Hellblaue **Cachemir-Gesellschaftstücher**, das Neueste der Saison, Stück nur 25 $\frac{1}{2}$ an.
 Die größten und feinsten **Ananas-Kopfbänder**, Stück nur 15 $\frac{1}{2}$ an.
Knüpftücher von feiner Joppenwolle, 3 Stück nur 10 $\frac{1}{2}$ an.
 Wollene und halbleinene **Herren-Schawltücher**, Stück nur 7 1/2 u. 10 $\frac{1}{2}$ an.
 Reinleinene **Herren-Schawltücher**, Stück nur 15 $\frac{1}{2}$ an.
 Reinleinene **Knüpftücher**, edle Nagelarbeit, St. v. 5 $\frac{1}{2}$ an.
 Reinleinene **Damen-Blüße** in allen Farben, St. v. 2 $\frac{1}{2}$ an.
Wandbühnen von 4fach gelegter Nadelarbeit, 3 Stück n. 10 $\frac{1}{2}$ an.
Woll- u. Zwirn-Gardinen, reich brochirt, in allen Breiten, das Fenster (10 Ellen lang) von 22 1/2 $\frac{1}{2}$ an ab.
Nippes, Tisch- u. Cachemir-Tischdecken in den neuesten Genres, Stück von 27 1/2 $\frac{1}{2}$ an ab.
 Die größten reinleinenen **Damas-Tischdecken**, Stück nur 27 1/2 $\frac{1}{2}$ an.
Häfel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 $\frac{1}{2}$ an ab.
 Weiße **Wafel-Tisch-, Komoden- u. Nähtischdecken**, Stück v. 16 $\frac{1}{2}$ an ab.
 Englische wachsbare **Tischdecken** in allen Größen, Stück nur 3 1/2, 5 u. 7 1/2 $\frac{1}{2}$ an.
 Die größten weißen **Wasserbettdecken** mit langen Franzen, Stück nur 25 $\frac{1}{2}$ an.
 Reinwollene **Gesundheitshemden** für Herren u. Damen, St. v. 25 $\frac{1}{2}$ an ab.
 Wollene **Damen-Chemise** in größter Auswahl, Stück nur 7 1/2 $\frac{1}{2}$ an.
 Sehr schwere wollene gefärbte **Herren-Krawatten**, Paar nur 9 $\frac{1}{2}$ an.
 Sehr schwere gefärbte **Herren-Unterhosen**, Paar nur 12 1/2 $\frac{1}{2}$ an.
Wollene-Damen-Schürzen in großer Auswahl, Stück nur 8 $\frac{1}{2}$ an.
Wollene- u. Leinen-Damen- u. Kinder-Schürzen, Stück von 5 $\frac{1}{2}$ an ab.
 Die feinsten weißen **Leinwandtücher**, 6 Stück nur 15, 22 1/2 u. 30 $\frac{1}{2}$ an.
 Die größten wachsbaren **Stoff-Bohrer- u. Leinwandtücher**, 6 St. n. 22 1/2 $\frac{1}{2}$ an.
 Bekannte **Batist-Leinwandtücher** mit bunter Rante, 3 Stück nur 10 $\frac{1}{2}$ an.
 Reich und sauber gefärbte **Oberhemden**, Stück nur 1 $\frac{1}{2}$ an 2 1/2 $\frac{1}{2}$ an.
 Weiße und bunte **Herren-Chemise**, St. n. 5 $\frac{1}{2}$ an.
 Reich garnirte **Wogenhauben** in großer Auswahl, Stück von 4 $\frac{1}{2}$ an ab.
Stuart-Fraisen, 12 Stück nur 6 $\frac{1}{2}$ an.
 Reich u. sauber gefärbte **Kragen u. Stulpen**, Garnitur von 4 $\frac{1}{2}$ an ab.
 Die prachtvollsten **Cavalier-Doppeltulpen**, Paar nur 2 1/2 $\frac{1}{2}$ an.
 Reich und sauber gefärbte **Damen-Wandperlen**, Paar nur 2 1/2 $\frac{1}{2}$ an.
 Und Hunderte von andern Artikeln zu staunend billigen Preisen.

Puppen

von den Billigsten bis zu den Feinsten bei
C. Luckow,
 am Markt, Ecke der Leipzigerstraße.

Rauchtische

schon von 6 Mark an empfiehlt
C. Luckow,
 am Markt, Ecke der Leipzigerstraße.

Oberhemden

halten sortirt am Lager und fertigen nach Maass gutisend zu billigen Preisen
A. Huth & Co.

Mechanische Spielsachen

echt englisches und französisches Fabrikat, selbst laufend und fahrend bei
Gustav Uhlig,
 in Halle a/S., untere Leipzigerstr.

F. G. Demuth,

Neuhäuser Str. 81,
 Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik,
 empfiehlt seine Artikel zu
Weihnachts-Einkäufen:
 Leinwand, Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Handtücher, Bettzeuge, Tischwäsche, Schürzenleinen u. fertige Schürzen, Woll-Unterleider und Schlafdecken.
 Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Sinnreiches Geschenk für Damen

Hoch elegante, mit den hochfeinsten Parfümieren gefüllte **Lozetten** und **Atropen** von 50 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Mark p. Stück sind neu angekommen bei
Albin Hentze,
 Schmeerstraße 36.

Federschürzen

Die so beliebten
Federschürzen
 für Damen, Knaben u. Mädchen sind wieder vorrätig im Handschuh- und Wandagen-Geschäft von
Franz Weisse,
 (P. Bergfeld's Nachfolger),
 gr. Ulrichsstraße 48.

Bücher u. Scheine zur Trieb- u. ununterbrochener vorrätig in Halle
 Steinweg 24. [1526]

F. W. Worch's
 Blumenhandlung,
 Leipzigerstr. 31,
 empfiehlt
 frische Bouquets,
 auf das Geschmackvollste
 arrangirt aus
 nur lebenden Blumen.
 Ferner:
 Topfpflanzen aller Art,
 Tulpen,
 Alpenveilchen etc.

F. A. Schütz, Halle a/S.

Brüderstrasse 2, am Markt.
Teppiche — Tischdecken,
Cocos- u. Manilla-Fabrikate,
Angora-Decken,
Gobelins, Plüsch, Ripse,
Damast, Satins, Cretonnes etc.
 für Meubles und Gardinen. [1720]

Carol Porsche, Pukhandlung,

große Steinstraße 1,
 empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von **Damen- u. Kinderhüten,**
Beschlüssen, Capotten, Schleiern, Blumen,
Federn u. s. w.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft.

große Ulrichsstraße Nr. 11.
 Aufträge nach außerhalb werden sofort und bestens ausgeführt.

Nähmaschinen:

für Familien und Handwerker, nur die vorzüglichsten erfindenden Fabrikate, als **Singer-Original,** **Wheeler & Wilson,** **Löwe,** **Grover & Baker** u. A., besondere Maschinen für Schuhmacher und Sattler etc.
Handnähmaschinen.
 — Garantie, — Abschlagszahlungen. —
 Zwirn, Seide, Gel, Nadeln zu Nähmaschinen empfiehlt
Gr. Steinstr. 67. Otto Giseke.

Lofold's Buttermaschinen,
 Verbesserte Zengorlen, Waschmaschinen, Ausdringemaschinen, Fleischschneidemaschinen, Apfelschäler u. andere Maschinen für den Haushalt empfiehlt
 Große Steinstraße 67. **Otto Giseke.**

Für Schneider

halten in Halle a/S., Leipzigerstraße 1, ein vollständig sortirtes Lager **sämmtlicher Zubehöre.** Gebr. Feldblum aus Berlin.